

ERFAHRUNGSBERICHT VALENCIA

WINTERSEMESTER 2023

Im Wintersemester habe ich mein Erasmus in Valencia, Spanien an der Universidad Politècnica de Valencia gemacht. Das halbe Jahr hat mir sehr viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse gebracht und war eine der Besten Entscheidungen, die ich hätte treffen können.

VORBEREITUNG

Jetzt nach meinem Erasmus erinnere ich mich nicht mehr an die Einzelheiten der Orga: ich weiß nur noch, dass ständig neue Dokumente hereingeregnet kamen, die man wegsenden musste und es ständig neue Deadlines für irgendwas gab. Mein Tipp: einfach gut informieren, wann und wo Deadlines sind und diese versuchen einzuhalten. Man muss sich aber keinen allzu großen Kopf machen, am Ende ist alles gut machbar und die Koordinatoren beider Unis waren bei mir super nett und hilfsbereit.

UNTERKUNFT

Ohne Wohnung aber mit einem gebuchten AirBnB für die ersten 4 Tage, machte ich mich dann auf den Weg nach Valencia – im Bus, was auch wirklich gut machbar war. Dort lernte ich direkt schon die erste andere Erasmusreisende kennen und zusammen schleppten wir unsere viel zu schweren Koffer durch den heißen spanischen Sommer – auf jeden Fall eine Erfahrung. Die Menschen waren aber direkt sehr hilfsbereit. In der Unterkunft suchte ich dann auf Hochtouren eine passende Wohnung. Über *Idealista* gibt es viele verschiedene Angebote aber auch viel Nachfrage: mein bester Tipp: Benachrichtigungen für neu hochgeladene Anzeigen an machen und diese dann direkt anschreiben oder anrufen, wenn sie gepostet werden. Länger hochgeladene Anzeigen haben meistens schon viele Anfragen – manchmal hat man aber auch da Glück. Vorsicht vor Betrug und nichts überweisen, ohne die Wohnung gesehen zu haben oder einen Nachweis dazu zu haben! Es sind auch einige Scammer unterwegs.

Nach vier etwas stressigen Tagen ohne viele Rückmeldungen hatte ich dann am 5. Tag vier verschiedene Wohnungsbesichtigungen und auch sonst mehr Rückmeldungen. Am Abend konnte ich dann meine Wohnung im Universitätsviertel in der Nähe des Blasco Ibañez beziehen, was eine super gute Lage ist. Benimaclet bietet sich zum Wohnen auch sehr an und wenn man in Meer-Nähe sein möchte, kann man in Cabanyal sehr schöne und günstige Wohnungen finden. Die Innen – und Altstadt *el Carmen* ist von der UPV eher weiter entfernt, hat aber nochmal einen bisschen anderen Flair. Die Vermieter:innen sind meiner Erfahrung nach meistens sehr spontan und oft wird kein Mietvertrag gemacht oder teilweise wird sogar Bar bezahlt. Ich habe einfach nach einem Vertrag gefragt und bei den Meisten, die ich kannte, hat alles sehr gut funktioniert. Ich hatte eine sehr nette WG und ein tolles Zimmer mit Balkon nach Süden. Falls man im Winter da ist, empfehle ich eine Wärmflasche mitzunehmen, im Winter wird es in den Wohnungen eher kalt.

STUDIUM

Die UPV ist wirklich gut organisiert! Auch wenn es einen großen Andrang an Studierenden gibt, wird sich für jede Zeit genommen so gut es geht und alle Mails werden früher oder später beantwortet. Am Anfang kann die Fächerwahl und der ganze Orga-Kram etwas überwältigend wirken aber solange man sich kümmert, wird ganz vieles möglich gemacht :). Es ist gut schon vorher zu wissen, welche Kurse man machen möchte und auf die verschiedenen Deadlines (z.B. auf AIRE) zu achten. Kurse dann vor Ort noch zu ändern ist aber eigentlich auch kein Problem, solange sie noch Platz haben. Am Ende habe ich nach etwas hin und her die Kurse *Expresión gráfica arquitectónica* und *Urbanística 1* auf Spanisch und einen Spanisch B2 Kurs besucht. Zusätzlich war ich im Unichor, der sogar auch ein paar Credits bringt. Am Besten fand ich den Graphikdarstellungskurs, weil uns nochmal der Umgang mit vielen Programmen gezeigt wurde und man sich darstellungstechnisch mal richtig austoben konnte. Das Städtebauprojekt in einer spanischen Gruppe war aber auch sehr spannend. Ich hatte das große Glück vorher schon recht gut spanisch zu sprechen.

An die sehr entspannte Arbeitsweise der spanischen Studierenden muss man sich vielleicht erstmal ein bisschen gewöhnen und einstellen. Zeitangaben sind meistens relativ flexibel und oft lief bei mir die Arbeit in Gruppen sehr langsam und unorganisiert an. Am Ende ist aber trotzdem immer ein gutes Ergebnis dabei herausgekommen und alle hatten viel Spaß.

ALLTAG UND FREIZEIT

Es gibt extrem tolle Angebote der Uni – egal auf was man Lust hat: Chancen stehen gut, dass man irgendwo ein Angebot dafür finden kann. Und das meiste Umsonst! Ich habe viel ausprobiert und zweimal die Woche im Beachvolleyballkurs mitgemacht. Abends war ich im Chor, was super war, um Spanier:innen kennen zu lernen. Wir haben sogar eine Tour durch Spanien gemacht und in einer Oper mitgesungen, was eine sehr einzigartige Erfahrung war und wodurch ich viele Städte zumindest kurz kennengelernt habe und intensiv spanisch sprechen musste und konnte. Ansonsten habe ich viel Zeit am Strand oder in verschiedenen Cafés oder Bars verbracht, die Sonne genossen und mich der hohen valencianischen Lebensqualität hingegeben. Es gibt auch für viele Aktivitäten Whatsapp Gruppen, zB für Spikeball, Wandern, Volleyball oder Erasmus Veranstaltungen. Man kann also immer etwas unternehmen. Mein Alltag war neben meinen fixen Univeranstaltungen immer sehr unterschiedlich.

In spanische Freundesgruppen zu kommen ist gar nicht so einfach – viele kennen sich schon ewig und die Gruppen sind sehr eng. Außerdem wissen sie, dass die Erasmus Leute nur kurz da sind. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man über Hobbys am besten in Kontakt kommt – ich zB durch den Chor und die Chorwochenenden, die Kurse auf Spanisch oder durch WGs. Es ist sehr einfach sich viel in deutschen Kreisen zu bewegen, wenn man nicht aktiv darauf achtet.

An Wochenenden haben wir öfter mal Tagestrips unternommen. Man kann in Valencia auch sehr gut feiern gehen. Eigentlich ist für jeden etwas dabei.

Um sich in der Stadt zu bewegen ist Fahrrad eigentlich das Beste – die Wege sind super ausgebaut. Ich empfehle Kleta oder Valenbisi als Fahrradleih. Eigene Fahrräder werden oft geklaut. Auch zu Fuß geht es super, ich habe mich in Valencia immer sicher gefühlt. Nur am Strand werden manchmal Handys geklaut.

FAZIT

Das Erasmus war insgesamt einfach eine wunderschöne Erfahrung mit vielen tollen Menschen und der Freiheit sich in einer Stadt voller toller Angebote einen Alltag aufzubauen. Es hat sich angefühlt wie 5 Wochen und nicht 5 Monate, man muss also das Meiste daraus machen!! Meine Empfehlung ist, sich den Stundenplan nicht zu voll zu machen (Ich hatte 15 bzw. 18 Credits, wenn man den Chor mitzählt und das war eine ganz gute Menge). Meine beste Erfahrung waren die Chorwochenenden, an denen ich in der spanischen Oper mitgesungen habe, die Zeit in der Sonne im Unicafé und früh morgens schwimmen zu gehen und den Sonnenaufgang über dem Meer anzuschauen. Richtig schlechte Erfahrungen habe ich eigentlich gar nicht gemacht.